

VERDASAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 37.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 1. Oktober 1894.

Vierteljährlich 2½ Mark.

40. Jahrg.



Nr. 1. Langer Mantel mit Pelzgarnitur.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Anzug mit langem Ueberkleid, auch für ältere Damen
geeignet. (Hierzu Nr. 55.)
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 10—16.

Neuheiten in Wintermänteln.

Nachdruck verboten.

Sie wollen schon jetzt wissen, meine Damen, was Sie für Neuheiten in Wintermänteln und Umhängen zu erwarten haben, damit Sie für die rauhen Tage, an denen feuchte Nebel Sie umwallen oder spige Eiskristalle auf die Erde herniederrieseln, zeitig genug gerüstet sind? — Ja, wer alle diese Neuheiten in Wort und Bild mit einemmale erschöpfen könnte! Wirklich unmöglich! Aber was wir bisher erspähen konnten, als wir einen Blick hinter den geheimnisvollen Vorhang warfen, wo viel tausend Hände im Dienste der Frauenwelt rastlos wirken und schaffen, das wollen wir gern berichten.

Zuerst sei Ihnen verraten, daß die Farbenfreudigkeit des Sommers in der Mode fortbestehen wird. Das düstere Schwarz ist nur selten in den neuen Wintermänteln und Umhängen vertreten, wo es aber doch der Fall ist, wird das Schwarz mit so viel lebendig wirkender, reizvoller Stiderei, Zett, Passenterie, mit Vorten oder Pelzbesatz ausgestattet, daß alle Düsterei dadurch aufgehoben wird. Der Vortenbesatz tritt in einer völlig neuen Form, als Flechtwerk, in die Erscheinung, und dem Pelzwerk ist bei den Wintermoden ein sehr breiter Raum zugewiesen.

Für die neuen Mäntel sind an Farben in Aussicht genommen: Dunkelblau, Dunkel- und Rostbraun, Havana, sowie alle Schattierungen von der hellsten bis zur dunkelsten Modefarbe. Grün wird sowohl in dem grauen Tone des Olive wie auch in der dunklen, russischen Schattierung vorherrschen. Ebenso werden sich die englischen, glatten oder melierten, gemusterten Stoffe der alten Beliebtheit erfreuen. Als Neuheit treten diese Stoffe in zweiseitiger Webeart auf, bei der die innere Seite des Mantels in mehr oder minder leuchtenden Farben variiert ist. Diese Seite bildet auch die innere Seite des Capuchons, das mit besonderer Vorliebe an Wintermänteln, Jacken und Umhängen erscheinen wird. Wo der Stoff nicht zweiseitig gewebt ist, wird dem Mantel oder dem Cape ein Futter aus changeant Glacéseide eingefügt. Für einfachere Mäntel ist dafür ein neues englisches Gewebe in Baumwolle vorhanden, das haltbar, vollkommen zweckentsprechend und doch bedeutend billiger ist, als die elegante Seide.

Für Schlittschuh- oder elegante Straßenkostüme hat man kurze, sehr faltige Kragen, die ungemein prächtig wirken. Sie werden aus dunkelblauem, olivfarbenem, rostbraunem Tuch und dergl. gefertigt, sind ganz und gar perforiert, mit Gold und roter Seide ausgenäht und mit leuchtend rotem Seidenfutter unterlegt, sodaß sie in wahrhaft orientalischer Farbenpracht erscheinen. Diese Pelserinen werden auch als Sorties für Theater, Konzerte u. s. w. benutzt.

Eine besonders originelle Neuheit wird in Mänteln und Pelserinen aus farbigem Tuch mit Pelzfutter, bzw. Pelzbezug geboten. Diese Umhänge sind nämlich derart eingerichtet, daß man sie rechts und links tragen kann. Trägt man sie als Pelzmantel, so sind sie mit einem farbigen, etwa 2 Cent. breiten Tuchstreifen eingefast; werden sie als Tuchmantel getragen, so haben sie einen breiten Mediziskragen, der entweder ganz aus Pelz oder aus Pelz mit Tuch besteht. Prächtig sind solche Mäntel aus hellmoderfarbenem Tuch mit Nerz, Stunks oder Astrachan. Sehr hübsch wirkt eine Pelserine aus dunkelblauem Tuch und Astrachan, welche mit einem breiten Mediziskragen aus Astrachan versehen und auf der Tuchseite mit einem eleganten Pelzbesatz ausgestattet ist.

Eine weitere bemerkenswerte Neuheit sind breite Umlegekragen aus farbigem Sammet, die mit einem etwa 1½ Cent. breiten Tuchstreifen begrenzt sind. Rote, blaue oder braune Sammet-

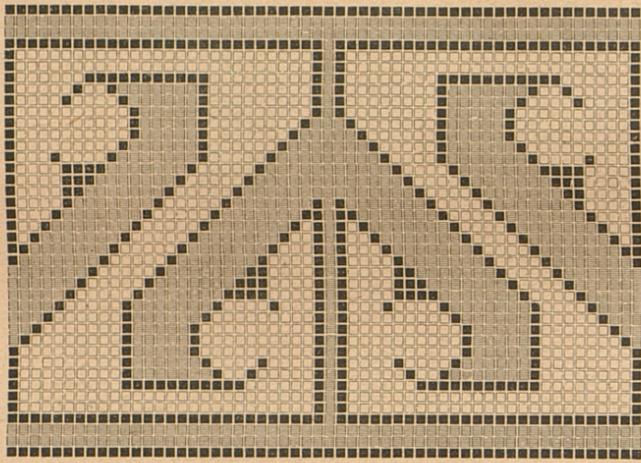
fragen werden zu modefarbenen Mänteln getragen; vielfach wird das seidene Mantelfutter zu dem Sammettragen in der Farbe übereinstimmend gewählt. Diese Mäntel sind in schönen Linien mit 1 1/2 Cent. breiten Tuchstreifen besetzt und mit Figuren von eingenähter Schuur oder auch mit solchen aus „Curl“ versehen — einem neuen, flockigen, englischen Stoff, der in der Farbe genau zu dem Mantel paßt. — Für dunkelblaue Kragen und Mäntel wählt man schwarze oder rubinrote Sammet-Umlegefragen, oder auch solche, die mit der Farbe des Mantels oder Paletots übereinstimmen. Ferner sind die „Schlingentoffe“ modern, die wie Krimmer wirken und als Besatz, sowie auch als Grundstoff für Mäntel und Umhänge verwendet werden.

Bezüglich der Form wird der nicht zu lange Radmantel, der Pelerinenfragen, für ältere Damen auch der Dolman und für jüngere Damen der noch immer beliebte, hinten anschließende, vorn teils anliegende, teils lose Paletot begünstigt. Die Paletots sind vielfach in englischem Geschmack, d. h. sehr einfach gehalten und werden reich mit aufgesteppten Schrägstreifen

belegt; hier ist die gewissenhafteste, peinlich genaueste Ausführung der Arbeit die erste Bedingung. Uebermäßig breite Aufschläge, die den Paletots häufig angehängt sind, erhalten keine feste Einlage, sie fallen vielmehr lose, in willkürlichen Falten, fast jabotartig herunter. Die Capuchons sind immer glatt und mehr breit als spitz gearbeitet. Ein auffallend hübscher Paletot aus modefarbenem Tuchstoff zeigte außer dem Capuchon noch Aufschläge aus kariertem Stoff; letztere sind ziemlich breit und gehen bis zum unteren Rande des Paletots hinab. Ein anderer, ebenfalls hellmodefarbener, geschmackvoller Paletot hat einen hinten geschlitzten Kragen, der mit Stunks umrandet ist und dem sich ein breiter Medizistragen anschließt.

Großer Beliebtheit dürfte sich die Schmelstickerei erfreuen. Sie wird häufig mit eingestreuten, vielfach sehr großen, flachen Zettplatten untermischt, die ihr eine ungewöhnliche Eleganz und einen großen Reiz verleihen. An Sammet oder velours du nord, der besonders für Pelerinen und Dolmans viel verarbeitet wird, mischt sich die Perlenstickerei oft mit Seiden-Plattstickerei, was durchaus vornehm wirkt. Die Plattstickerei wird über so starker Unterlage gearbeitet, daß sie denselben reliefartigen Eindruck hervorruft, wie die Perlen und Zettplatten.

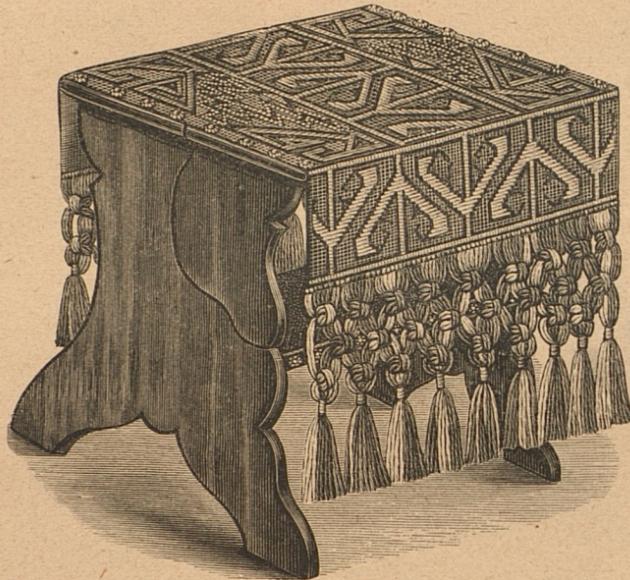
Ein höchst eleganter Paletot aus schwarzem Sammet zeigt am Schoß hinten noch besondere, überfallende, spitze Teile, die ebenso wie der hinten geschlitzte Kragen und die breiten Aufschläge mit einer gestickten Bordüre begrenzt sind. Gleich effektiv wirkt an einem schwarzem Sammetcape eine Stickerei, in ziem-



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelbraun, □ Crème, □ Fond.
Nr. 4. Mustervorlage zu Nr. 6.

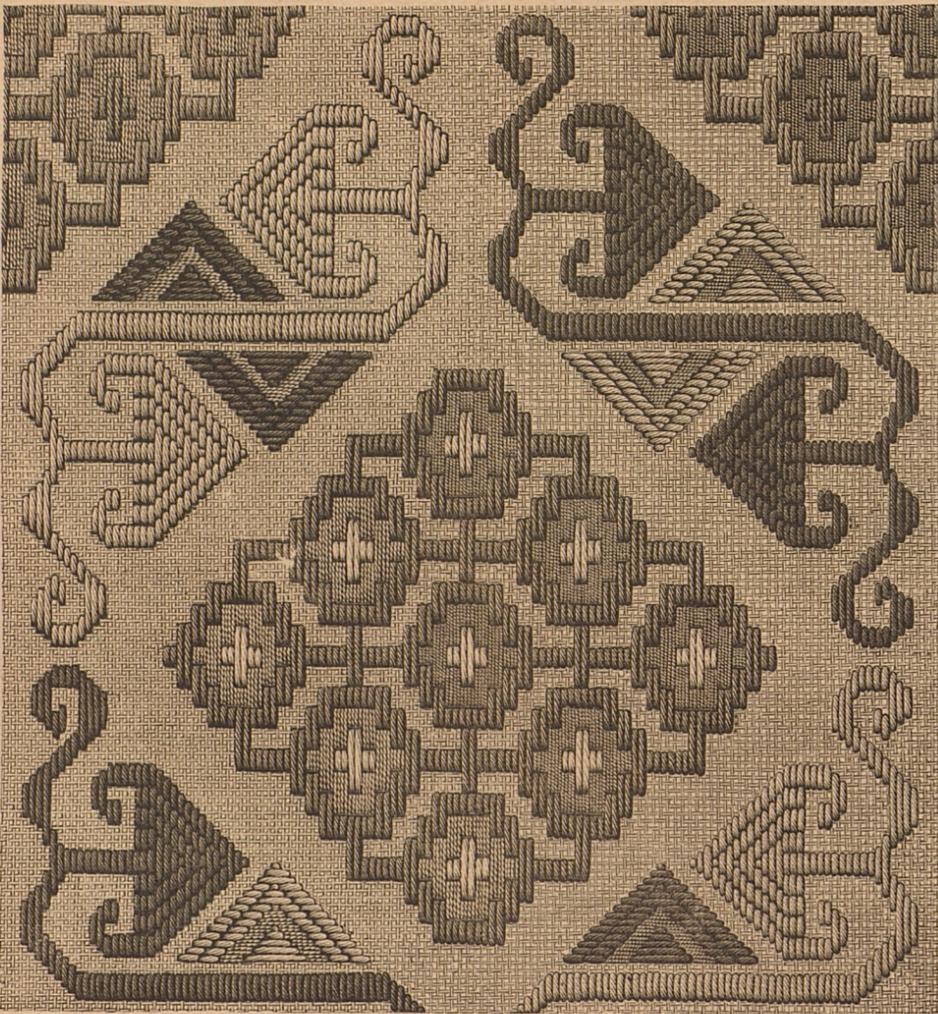


Nr. 5. Ansicht des Hockers Nr. 6, als Zimmertritt verwendet.

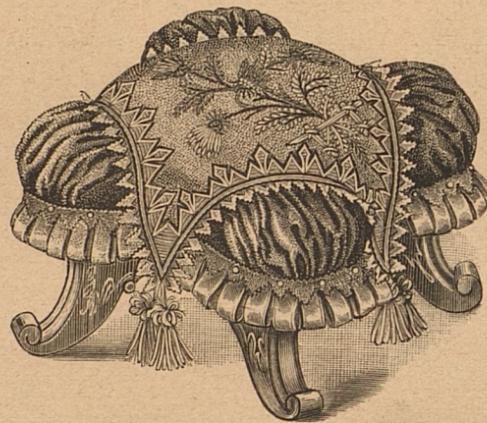


Nr. 3. Decke mit Flachstickstickerei.
(Hierzu Nr. 8 und 9.)

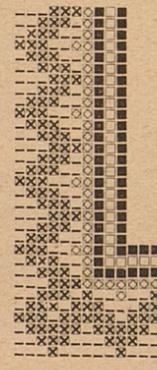
Nr. 6. Hocker mit Stickerei, auch als Zimmertritt (siehe Abb. Nr. 5) zu verwenden. (Hierzu Nr. 4 und 10.)



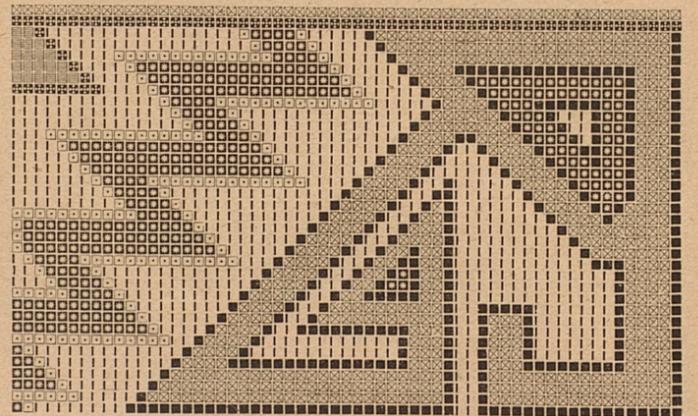
Nr. 8. Teil der Stickerei zur Decke Nr. 3. Hälfte der Originalgröße.



Nr. 7. Fussbank mit gesticktem Garniturteil.
Mustervorzeichnungen: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 83 und 84.



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, x Terracotta, □ Bronzegeb, □ Weiss, - Fond.
Nr. 9. Mustervorlage zur Decke Nr. 3.



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelgrünblau, ■ Dunkelbraun, □ Bronze, □ Terracotta, □ Blaugrau, □ Crème, □ Fond.
Nr. 10. Mustervorlage zu Nr. 6.

lich großen Sternen bestehend, die strahlenartig mit etwa 4 Cent. langen flachen Zettsteinen geschmückt sind.

Für ganz junge Mädchen eignen sich besonders Paletots und Capes in militärischem Schnitt und in Militärfarben mit rottem oder blauem, auch jägergrünem Tuchfragen und Aufschlägen, sowie blanken Knöpfen.

Wird an den für den Tag bestimmten Mänteln schon eine ansehnliche Farbenpracht zur Schau getragen, so noch mehr an den Abendmänteln. Alles Leuchtende, ins Auge Fallende ist hier erlaubt. Den Gipfel der Eleganz erreicht ein Mantel aus rotvioletttem Sammet. Er ist so lang, daß er das ganze Kleid verhüllt und hat eine Pelerine mit sechs rund geschnittenen Stoffstreifen, sodaß es aussieht, als fallen sechs traufte Pelerinen übereinander. Jeder Streifen ist mit einer weißen Hermelinborte umrandet, und ein sehr breiter, mit Hermelin besetzter Medizistragen schließt den Mantel ab; dazu ein silberweißes, durchstepptes Atlasfutter — in der That ein ausgefuchst vornehmer und schöner Mantel, der den höchsten Ansprüchen genügen dürfte.

Der Sprung von dem eleganten Abendmantel zu einer kleinen, bescheidenen Erfindung könnte gewagt erscheinen, wenn uns der „Universal-Schließ- und Taschenschließer“ nicht so besonders praktisch erschiene. Eine offenstehende Tasche oder ein offener Schlitz, wie sie durch das Heben des Kleides leicht erzeugt werden, sehen niemals gut aus, und deshalb wollen wir hier des Schließers gedenken, der in zwei 8 Cent. langen Stahlstangen besteht, an deren Enden sich Knöpfe, bzw. Hülsen befinden, in welche die ersteren hineingedrückt werden. Dieser pneumatische Schluß verhindert das Offenstehen des Schlitzes der Tasche in zweckmäßigster Weise.

S. v. B.

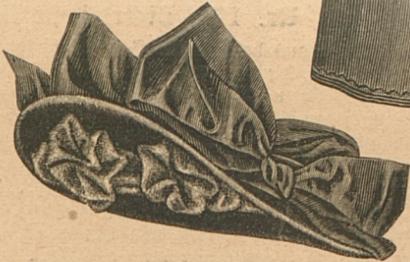
Bezugquelle für Mäntel und Umhänge: Berlin, Herrmann Gerson; für den Universal-Taschenschließer: L. May, Königstraße 59.

Nr. 3, 8 und 9. Decke mit Flachstickerei.

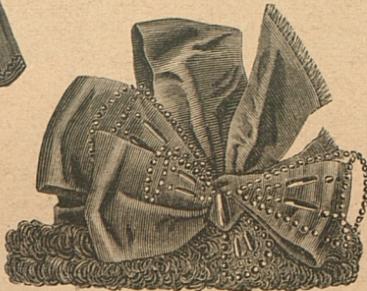
Die ausschließlich der 18 Cent. breiten Franse 108 Cent. große Decke ist aus bräunlichem, golddurchwirktem Kongrestoff gefertigt und reich mit Stickerei ausgestattet. Für letztere, welche mit verschiedenfarbiger Hamburger Wolle und Goldschnur herzustellen ist, werden die den mittleren Teil der Decke zierenden Figuren, mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 3, nach Abb. Nr. 8 im wagerechten Flachstick ausgeführt; die carreauartigen Figuren sind reihenweise abwechselnd in Rot und Olive zu halten, und die roten Figuren nach Abb. mit Goldschnur und bronzefarbener, die olivgrünen mit Goldschnur und roter Wolle zu füllen; für die umrandenden Figuren wird blaue und bronzefarbene Wolle, sowie Goldschnur verwendet. Die Bordüre hat man nach der Vorlage Abb. Nr. 9 zu arbeiten, und zwar sind die geraden Reihen mit senkrechten Stichen, die schwarzen je über 2, die weiße über 3 Fäden Höhe herzustellen; bei Ausführung der Zaden, sowie des bronzegelben Randes sind für jede Type 4 wagerechte Stiche über 4 Fäden Breite nach 1 Faden Zwischenraum zu sticken und die Zaden nach Abb. mit Goldbeinstichen von schwarzer Wolle zu umranden. — Zur Herstellung der in den Farben der Stickerei gehaltenen Franse schlingt man der Decke, der Abb. gemäß, in regelmäßigen Zwischenräumen je 3 Fransesträhnen an, von denen die mittlere, aus 6 Fäden einer Farbe bestehende Strähne, 6 Fäden oberhalb des umgefäumten Stoffrandes einzutnäpfen ist, während die beiden seitlichen Strähnen aus je 3 Fäden einer anderen Farbe bestehen und nur über je 3 Fäden greifen. Hierauf umwindet man mit Goldschnur die Strähnen zunächst zusammen, dann nach $\frac{1}{2}$ Cent. Zwischenraum noch einmal stets die letzte Hälfte der nächsten mit der ersten Hälfte der folgenden Strähne. [70,532]



Nr. 11 und 12. Winterpaletot mit Litzen-garnitur und Verschnürung. Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 17-26.



Nr. 13. Rundes Filzhütchen für junge Damen.



Nr. 14. Barett aus Filz für junge Damen.

Nr. 4-6 u. 10. Hocker mit Stickerei, auch als Zimmertritt zu verwenden.

Abb. Nr. 6 zeigt einen Hocker aus dunkelgebeiztem Holz, der durch das Zurückklappen der einen Hälfte des 42 Cent. langen, 37 Cent. breiten Sitzes, sowie des oberen Teils der 41 Cent. hohen Seitenwände sich in einen Zimmertritt verwandeln läßt (siehe Abb. Nr. 5).



Nr. 15. Rückansicht zum Kleid Nr. 28.



Nr. 17. Dinertoilette für junge Damen.

Die Stufen sind mit terracottafarbenem Friesstoff, der mit Bronzefopfstiften aufgenagelt ist, bekleidet; auf der Innenfläche der Seitenwände befinden sich zum Zusammenhalten derselben Metallhaken und -Desen. Für die Bekleidung hat man einen 12 Cent. breiten, 42 Cent. langen, gestickten, terracottafarbenen mit zwei gleichen, je 15 Cent. breiten olivgrünen Streifen von nordischem Javastoff verbunden und diesem Teil an den Querseiten je einen 13 Cent. breiten terracottafarbenen Streifen gegengelegt; letztere werden mit Satin unterlegt, mit einer 22 Cent. langen geknüpften Franse begrenzt und hängen dem Sitz vorn und hinten über. Die Stickerei wird mit nordischer Wolle im Kreuz- und Flachstick auf den terracottafarbenen Streifen nach Abb. Nr. 4, auf den olivgrünen Streifen nach Abb. Nr. 10 ausgeführt, und zwar derartig, daß die äußeren mit dichten schrägen Stichen je über 4 Fäden Breite, 2 Fäden Höhe herzustellenden Reihen die Verbindungsnähte decken. Sämtliche Figuren hat man im Kreuzstick, je über 4 Fäden im Quadrat, zu umranden und im Flachstick zu füllen; auf dem terracottafarbenen Stoff sind hierbei, ausschließlich des im senkrechten Flachstick über 4 Fäden Höhe zu stickenden cremefarbenen Randes, wagerechte, auf dem olivgrünen Stoff senkrechte Stiche zu arbeiten. — Für die Franse hat man eine Flechte aus vierfachen Fäden verschiedenfarbiger nordischer Wolle zu arbeiten und dieser, je die 3 unteren Glieder umfassend, je etwa 70 Cent. lange doppelte Knüpfäden wie folgt anzuschlingen: * 4 cremefarbene, 8 dunkelgrünblaue, 8 bronzegelbe, 8 terracottafarbene, 4 hellolivgrüne, 4 dunkelolivgrüne, 4 cremefarbene, vom * wiederholt. Alsdann knüpft man nach etwa 2 Cent. Zwischenraum stets 1 Doppelpnoten mit den nächsten 4 vierfachen Knüpfenden und den gleichen Enden der zweifolgenden Farbe um die dazwischen befindlichen Enden, führt dann verjert treffend noch 2 gleiche Knotenreihen aus und umwindet hierauf, etwa 1 Cent. breit, die Enden jedes Doppelpnotens mit einer abstechenden Farbe Wolle. [70,705. 6]

Nr. 7. Fußbank mit gesticktem Garniturteil.

Das Polster der eleganten Fußbank aus hellpoliertem, goldverziertem Holz ist an den Ecken pufsig mit olivgrünem Filzstoff bekleidet, dessen Ansatz eine Schlingenfranse deckt, und im übrigen mit einem gestickten Teil garniert, der an den Ecken mit Quasten aus schmalen Stoffstreifen abschließt. Für die Franse hat man dicht nebeneinander Dejen aus je etwa $1\frac{1}{2}$ Cent. breiten, 6 Cent. langen Streifen von mattgelbem, feinem Tuch aufzunähen und den Ansatz derselben durch einen mit Bronzefopfnägeln zu befestigenden gezähnten Zadenstreifen aus fraisefarbenem Tuch zu decken. Aus letzterem Stoff ist der Garniturteil 28 Cent. groß herzustellen, an den Seiten leicht auszurunden und in gezähnte Zaden auszuschlagen. Beim Befestigen des mit leichter Watteneinlage zu verhehenden Teils wird ein gleicher gelber, 4 Cent. breiter Zadenstreifen untergeheftet. — Fig. 83 des Schnittmuster-Bogens giebt die Vorzeichnung für den Blütenzweig, Fig. 84 die Ecke der Bordüre, deren Zadenfiguren mit bronzefarbener gespaltener Filoselleide im losen Plattstick gefüllt und mit japanischem Goldfaden, sowie im Stielstick mit dunkelbrauner Seide umrandet werden; gleiche Stielstickreihen begrenzen den in dichten Reihen mit Goldfaden zu füllenden Rand. Zur Herstellung des Zweiges hat man zunächst den sich kreuzenden Stäben mehrfache feine Goldfäden aufzunähen und an den Kreuzungspunkten je mit einem Kreuzstick zu verzieren. Die Stiele der Blätter werden im Stielstick, je in dunklerer Schattierung als die Blättchen, letztere mit einzelnen Stichen von graugrüner und blaugrauer ungefaltener Filoselleide gearbeitet, die Stiele der Blüten durch dunkel- und hellbraune Seidenfäden (cable silk) markiert. Mit letzterer werden die Kelche der Blüten gebildet, wobei man die unteren Kelchblättchen je in der Farbe des Stieles herstellt und für die oberen olivgrüne, bei der mittleren Blüte hellbronzefarbene, sowie für die äußeren Blättchen braune und

Nr. 16. Vorderansicht zum Kleid Nr. 29.



Nr. 19. Anzug mit Weste und Jäckchen. Schnitt und Beschr.: Rückens. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 67-72.



Nr. 18. Strassenanzug mit Paletotaille und Garnitur von Brandebourgs-Schnüren. Schnittübersicht Fig. I, sowie Beschr.: Rückens. d. Schnittmuster-Bogens.

olivegrüne Seide verwendet. Die Blätter der Blüten, von denen 2 in gelbem, die mittlere in graublauem und die vierte in fraisefarbenem Ton zu halten sind, hat man, je in 3 Schattierungen, mit durch Ueberfangstiche befestigten Kettenstichen von cable silk zu arbeiten und zwischen diesen gleiche Stiche von feiner Goldschnur anzuführen. — Die Quasten sind aus gelben und fraisefarbenem, je 1/2 Cent. breiten, 4 Cent. langen Flanellstreifen herzustellen und mit Goldfäden zu umwinden. [70,648]

Nr. 13. Rundes Filzhütchen für junge Damen.

Die vorn 10, hinten 5 Cent. breite Krempe dieses, bei vorn krausem Haar leicht nach hinten zu tragenden, Hutes hat einen 2 1/2 Cent. breiten, hochgebogenen Rand, der schnurartig durchstept ist. Die Krempe steigt nach vorn ziemlich schräg empor und erscheint dadurch noch höher, daß ihr ein lavendelblauer Sammetbügel untergesetzt ist, an dem gleiche Rosetten befestigt sind. Der Kopf ist mit einem flachen blauen Sammetbandeau umgeben, das passpartout übersteht. An beiden Seiten des Hutes ruhen Schleifen aus 12 1/2 Cent. breitem, schwarzem Merveillexband, die je zu zwei großen Dejen und einem Ende gebunden sind, und deren überstehende Enden hinten auf dem Kopfe verchlungen, wieder zu dem Knoten jeder Schleife zurückgeführt werden [70,799]

Nr. 14. Barett aus Filz für junge Damen.

In diesem Hut aus schwarzem Filz sehen wir die einfache, immer beliebte und fleidsame Barettform mit ovalem, geradem Kopf, der mit einem flachen Sammetbandeau umgeben ist. Die aufgeschlagene Krempe garniert ein Bandeau aus kleinen schwarzen Straußfedern, den Hut auf der linken Seite eine große Schleife aus breitem, schwarzem Ripsband, in welcher leichter Festschmuck befestigt ist. [70,800]

Nr. 17. Dinertoilette für junge Damen.

Das Kleid aus hellgrünem Seidenstoff hat einen glatten Rock und eine ausgeschnittene Taille, die mit cremefarbener Guipürespitze bedeckt ist, über welche sich in erschlicher Weise vorn sowohl als hinten quer gezogene Faltenteile aus grünem Seidenstoff legen, die in der Form von Schmetterlingsflügeln flache Bausche bilden. Vorn, hinten und auf den Schultern befinden sich Rosetten aus dunkelgrünem Sammetband, die scheinbar die seidene Teile zusammenfassen. Den Ausschnitt des Kleides füllt dicht geträufte cremefarbene Seidengaze, die mit einem gefalteten, mit einer Schnalle aus Rheinfeser geschmückten Kragen aus grünem Sammet abschließt. Die halblangen Ärmelpuffen sind mit, wie ersichtlich, in Falten arrangierter Spitze geschmückt, die den Ärmel sehr reich erscheinen lassen. [70,556]

Nr. 20. Capotehut für junge Damen.

Das kleine Hütchen besteht aus einer sehr langhaarigen, gelb und dunkelblau changierenden Angora-Filzplatte, die vorn in zwei hochstehende, hinten in zwei schräg verlaufende Falten geordnet ist. Der Teil inmitten der letzteren ist aufgeschlagen und mit ein paar kleinen Schmuckadeln festgesteckt; die Platte ruht auf einem runden Bettinetrand, der mit Draht benäht und mit Sammet eingefasst ist. Die Garnitur besteht aus dunkelblau und altgold changierendem Seidenband von 7 Cent. Breite, aus



Nr. 20. Capotehut für junge Damen.

Nr. 21. Hut für Mädchen von 12—14 Jahren.



Nr. 22. Kostüm aus Plüsch und hellem Tuch mit Jettgarnitur. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 23. Pelerine aus velours du nord und Spitze. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 24. Paletot mit Astrachanbesatz. Hierzu Pelerine siehe Nr. 46. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 50—57.

Nr. 25. Dolman aus velours du nord für ältere Damen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 27—33.

dem eine volle, stehende Schleife gebunden ist, die aus vier Dufen und zwei Enden besteht. Zwischen den Schleifen hervor tritt nach beiden Seiten hin je ein blaueschwarzer Walfirensflügel mit grüngoldig schimmernden kleinen Federn, und durch den festen Knoten der Schleife sind sich entgegengesetzt, zwei lange Nadeln aus Wachsperlen und Goldbronze gesteckt. Den Bügel garnieren vorn zwei gezogene kleine Rosetten aus Sammet, während hinten um die Mitte des Bügels ein langes Band geschlungen ist, dessen Enden vorn zur Schleife geknüpft werden. [70,801]

Nr. 21. Hut für Mädchen von 12—14 Jahren.

Der hübsche große Hut aus schwarzem Filz mit flachem Kopf und wellenförmig gebogener Krempe ist mit 12 1/2 Cent. breitem, rot und blau schottischem Bände verziert, von dem 2 Meter erforderlich sind. Man beginnt mit der Garnitur an

der rechten hinteren Seite, wo eine Schlinge nebst Knoten nach hinten über die Krempe fällt. Hierauf wird das Band bandenartig um den Kopfrand gelegt und vorn an der rechten Seite zu einer zweiten Schlinge mit Knoten geschürzt, an der linken Seite in zwei Schlingen geordnet, von denen die eine über die Krempe fällt, während die andere stehend sich nach hinten gegen den Kopf lehnt. Das Ende des Bandes wird über die Krempe gelegt und innen befestigt. [70,801]

Nr. 26. Gesellschaftskleid aus Moiré und Guipürespitze.

Die Abb. zeigt eine für jüngere Damen geeignete elegante Gesellschafts- oder Dinertoilette, deren Rock aus gelbgrauem Moiré nacré vorn zu beiden Seiten, sowie hinten in Toffalten gelegt ist. Die Taille ist mit écar-farbener, mit Goldfäden durchzogener Guipürespitze überdeckt. Im Taillenab-

schluß hat man die Spitze vorn und hinten leicht eingekräußt und vorn seitwärts je zu einer Schleife geordnet, in der Mitte gefaltet und mit einer Schnalle verziert. Gürtel und Stehtragen sind aus gefaltetem Sammet von geraniumrosa Farbe gebildet; aus gleichem Sammet bestehen die kleinen Rosetten, welche sich in die Puffen der sehr bauchigen Spitzenärmel schmiegen. [70,741]

Nr. 27. Kleid aus Wollenstoff und Sammet, auch für ältere Damen geeignet.

Das auch für kleinere Gesellschaften geeignete Kleid aus rotviolettem, feinem Wollenstoff ist mit dem für die jetzige Mode charakteristischen „jupe éventail“ gefertigt. Die Taille zeigt einen gekräußten Einsatz aus gleichfarbigem Seidenstoff, während der gefaltete Stehtragen und Gürtel aus Sammet



Nr. 26. Gesellschaftskleid aus Moiré und Guipürespitze.

Nr. 27. Kleid aus Wollenstoff und Sammet, auch für ältere Damen geeignet.

Nr. 28. Kleid aus Velveteen mit Blusentaille für junge Damen. (Hierzu Nr. 15.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 79—82.

Nr. 29. Anzug mit Jäckchen aus hellem Tuch mit Stickerei. (Hierzu Nr. 16.) Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 58—60.

Nr. 30. Gesellschaftskleid aus Tuch und Bengaline.

Nr. 31. Gesellschaftstoilette aus Veloutine mit Guipürespitzen.

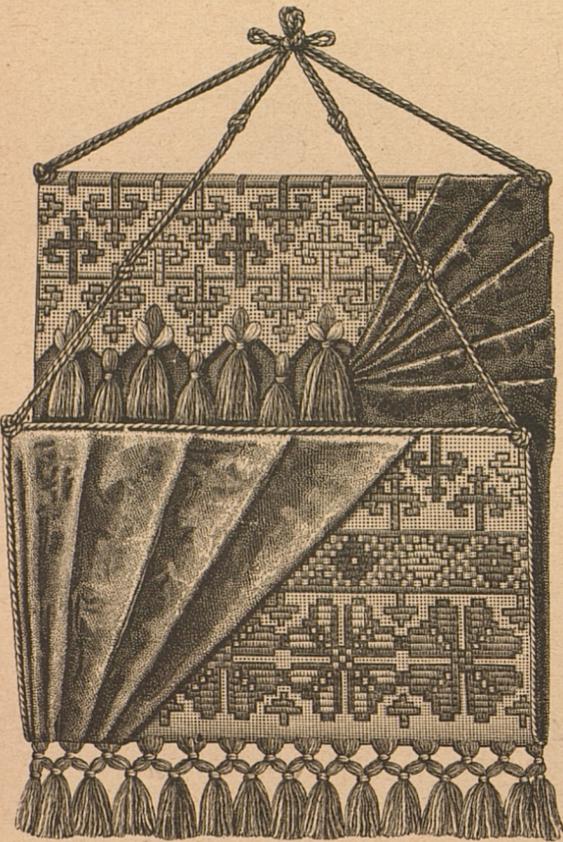
bestehen. Der Gürtel, welcher die hinten glatte Taille umschließt, endet vorn in zwei Rosetten, die nebeneinander liegen und zugleich den Abschluß für einen aus rotvioletttem Sammet gefertigten Shawlkragen bilden, der den Einsatz umrandet und den ein abgepaßter Kragen aus gelblicher Guipürespitze bedeckt. [70,741]

Nr. 30. Gesellschaftskleid aus Tuch und Bengaline.

Von vornehmer Wirkung ist das Kostüm aus hellgrauem Tuch mit kurzer, vorn gefalteter Taille, die sich über einem, wie ersichtlich in flache Puffen gefräusten Einsatz aus cremefarbener Bengaline öffnet. Eine cremefarbene, gefaltete Spizenecharpe fällt von den Schulternähten zu beiden Seiten des Einsatzes hernieder. Gürtel und Stehfragen sind aus bois de rose-farbenem Seidenband gebildet. [70,741]

Nr. 31. Gesellschaftstoilette aus Veloutine mit Guipürekragen.

Jugendlich reizvoll erscheint das Gesellschaftskleid aus lavendelblauer Veloutine mit Stehfragen und Rosetten aus rubinrotem Sammet. Der Rock ist glatt in Fächer-



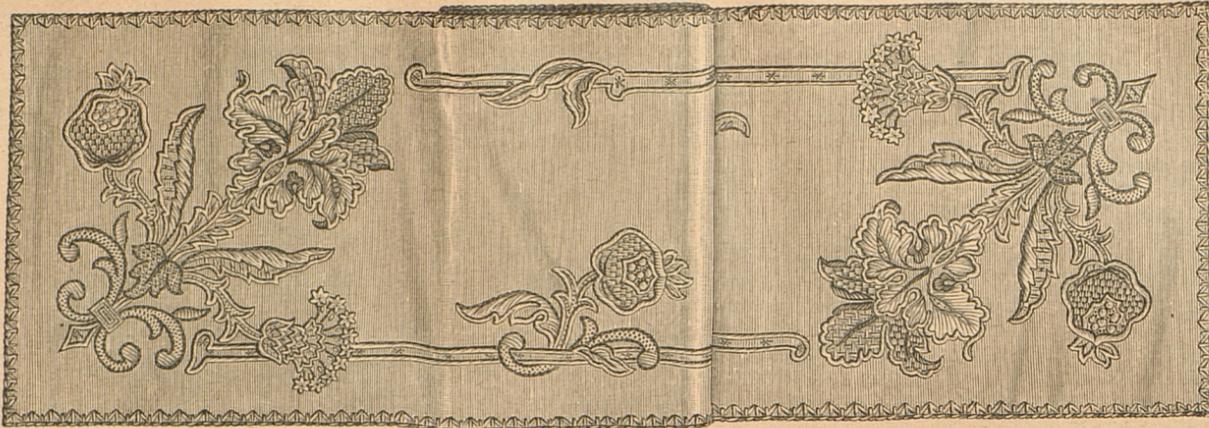
Nr. 34. Journalmappe mit Stickerei und geknüpfter Franse.
(Hierzu Nr. 35 und 36.)

form gearbeitet, die kurze Taille hinten glatt, vorn leicht gefaltet. Ein großer ediger Kragen aus cremefarbener Guipürespitze, den ein plissierter, 10 Cent. breiter Bolant aus gleichfarbiger Seidengaze begrenzt, ist der Taille aufgesetzt. Der Kragen tritt vorn nicht zusammen, sondern läßt einen Teil der Taille frei, wodurch die Wirkung der sich gegenüberstehenden Rosetten noch effektvoller wird. Auch hinten ist der Kragen an den Ecken mit Rosetten geschmückt. Ein Gürtelband aus lavendelblauer Seide umgibt die Taille, kreuzt sich und fällt an der linken Seite von einer vollen Rosette in langen Enden hernieder. Die Ärmel sind unten anschließend, oben sehr bauchig geschnitten. [70,741]

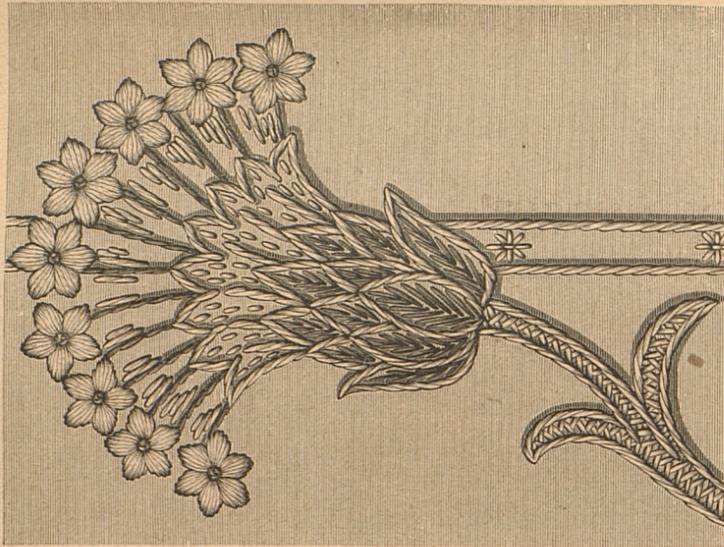
Nr. 32 und 33. Tischläufer mit Stickerei.

Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittm.-Bogens, Nr. VI, Fig. 40a-c.

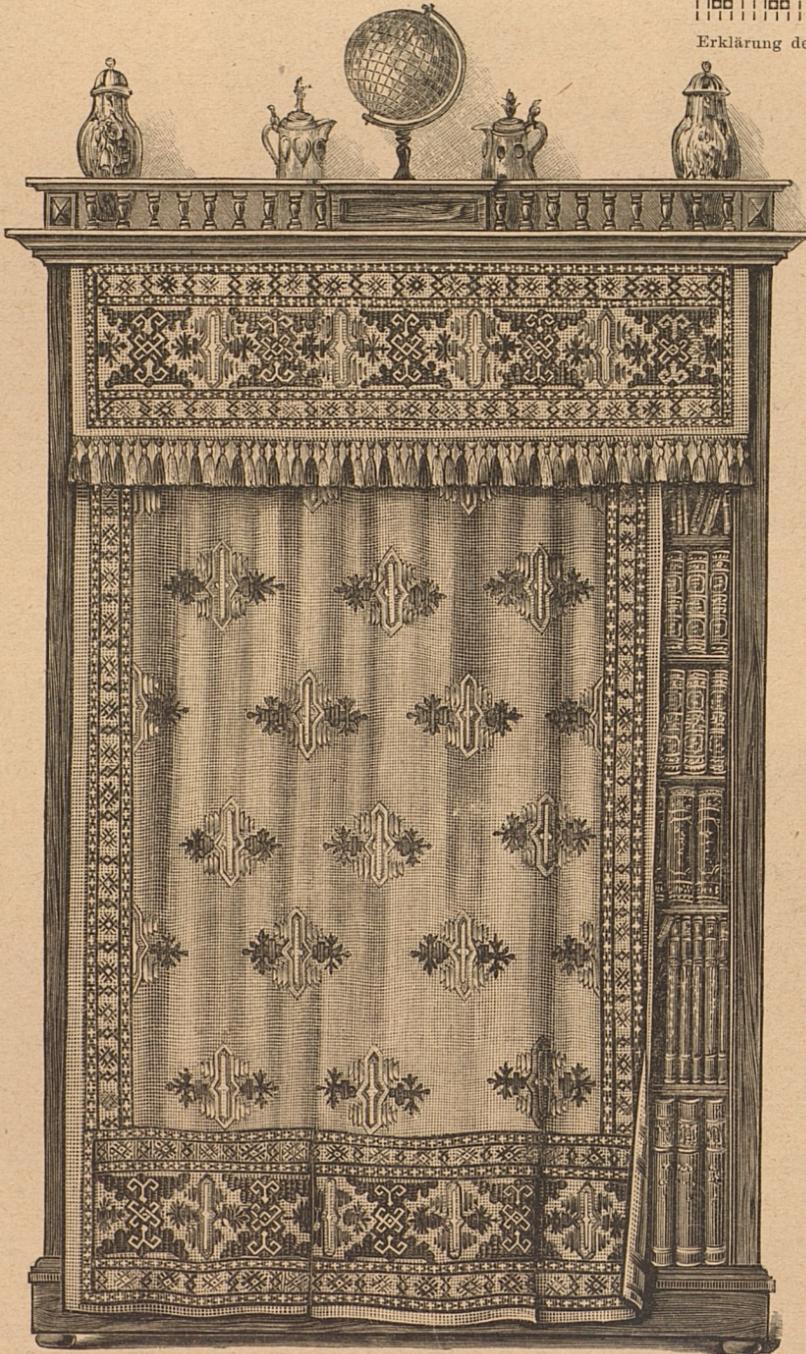
Den sehr hübschen, 158 Cent. langen, 40 Cent. breiten, mit einem Saum abschließenden Läufer aus weißem, englischem Satin ziert bordürenartig eine gefällige, in Weiß und Gelb gehaltene Stickerei, von welcher Abb. Nr. 33 eine Blüte zeigt. Fig. 40a-c des Schnittmuster-Bogens giebt bis zur Mitte des Läufers die den Zeichen gemäß zusammenzusetzende Mustervorzeichnung, welche man auf der anderen Hälfte, mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 32, in entgegengesetzter Richtung wiederholt. Die Stickerei wird mit waschbarer weißer, sowie mehreren Schattierungen gelber gespaltener Luffafleide (2 Fäden) ausgeführt; zur Füllung der teils in Weiß mit schmaler Plattstich-, teils in Gelb mit Stielstichumrandung versehenen Blumen- und Blattfiguren sind, mit Berücksichtigung der Abb., Platt-, Stiel- und Janina-, sowie die verschiedenartigsten Phantasiestiche von weißer Seide zu verwenden; die verzierenden Rippen und Andern, sowie die, die Staubfäden markierenden Knötchenstiche sind teils in hellerem, teils in dunklerem Gelb auszuführen und die Füllungen durch Stiel- und Zierstiche in gleicher Farbe abzuschattieren. Das Band an den Längenseiten besteht aus schmalen Plattstichreihen und kleinen Sternen. Für das Zadenbörichen hat man den Saum mit schrägen Stichen von weißer und gelber Seide zu umfassen, zwischen denselben mit doppelter weißer Seide weitläufige Längelstiche auszuführen und diese am Außenrande mit gelber Seide zu durchziehen. [70,625]



Nr. 32. Tischläufer mit Stickerei. (Hierzu Nr. 33.)
Mustervorzeichnungen: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 40a-c.



Nr. 33. Gestickter Zweig zu Nr. 32.
2/3 der Originalgröße.

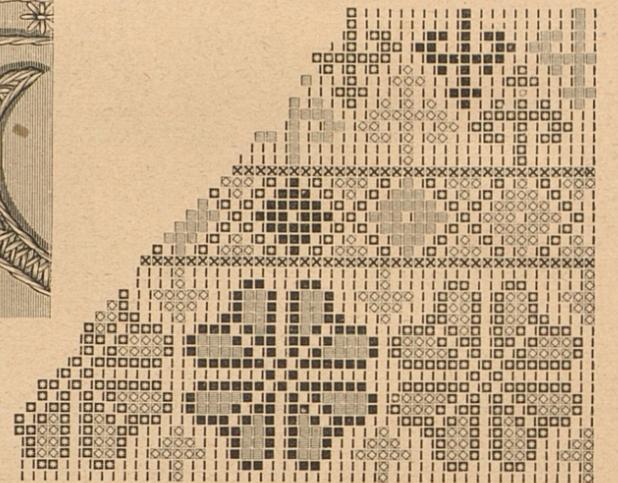


Nr. 37. Vorhang mit Flachstichstickerei für Bücherregale etc.
Mustervorlagen: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 41 und 42.

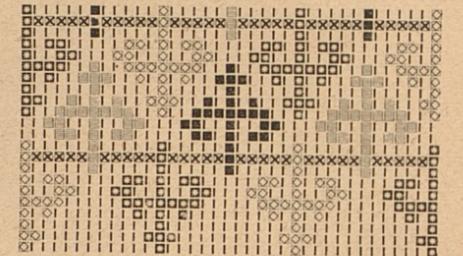
Nr. 34-36. Journalmappe mit Stickerei und geknüpfter Franse.

Zur Herstellung der leicht selbst anzufertigenden Mappe schneidet man zunächst aus starkem Karton für die Rückwand einen 32 Cent. breiten, 36 Cent. hohen, für den Taschenteil einen gleich breiten, 21 Cent. hohen Teil und verbindet die Teile am unteren Rande durch einen aufzuleimenden Leinenstreifen miteinander. Hierauf bekleidet man, wie ersichtlich, den Taschenteil mit einer auf grauem Javastoff mit Hamburger Wolle im Flachstich ausgeführten Stickerei, die Rückwand mit einem gleichen, in Zaden endenden, 12 Cent. breiten Stickerteil, sowie einem den Zaden untertretenden, 8 Cent. breiten terracottafarbenen Plüschstreifen, und garniert außerdem letztere faltig mit olivgrünem, den Taschenteil mit terracottafarbenem Plüsch. Die Rückseite der Mappe, sowie die Innenseite wird mit Glanzkattun bekleidet, der Taschenteil mit terracottafarbener Seidenschur umrandet, sowie mit gleicher, zum Anhängen dienender, mehrfach in Knoten zu schlingender Schur mit der Rückwand verbunden und die Mappe mit eingeknüpfter Franse verziert. — Zur Ausführung der Stickerei verwendet man die Vorlage Abb. Nr. 35

Zaden endenden, 12 Cent. breiten Stickerteil, sowie einem den Zaden untertretenden, 8 Cent. breiten terracottafarbenen Plüschstreifen, und garniert außerdem letztere faltig mit olivgrünem, den Taschenteil mit terracottafarbenem Plüsch. Die Rückseite der Mappe, sowie die Innenseite wird mit Glanzkattun bekleidet, der Taschenteil mit terracottafarbener Seidenschur umrandet, sowie mit gleicher, zum Anhängen dienender, mehrfach in Knoten zu schlingender Schur mit der Rückwand verbunden und die Mappe mit eingeknüpfter Franse verziert. — Zur Ausführung der Stickerei verwendet man die Vorlage Abb. Nr. 35



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelgrünblau, ✕ Dunkelbronze, ■ Hellbronze, □ Terracotta, ○ Olive, † Fond.



Nr. 35 und 36. Mustervorlagen zu Nr. 34.

für den Taschenteil, Abb. Nr. 36 für die Rückwand, stellt die Stickereifiguren im jenkrechteten Flachstich, für jede Type 3 Stiche über je 3 Fäden Höhe, nach je 1 Faden Zwischenraum arbeitend, her und umrandet sie im Holbeinstich mit schwarzer Wolle und japanischem Goldfaden. Der die Rückwand zierende Stickereistreifen wird am unteren Rande, den Figuren gemäß, in Zaden ausgeschnitten und der Stoff nach der Rückseite umgesäumt, worauf man den Zadenstücken je 16 Cent. lange, 8 Fäden starke Franzensträhnen aus terracottafarbener Wolle, den Tiefeneinschnitten je 3, je 4 Fäden starke Strähnen anschnit; die mittlere derselben hat man aus dunkelblauer, die Strähnen an den Seiten aus hellbronzefarbener und olivgrüner Wolle herzustellen und sämtliche Strähnen mit dunkelbronzefarbener Wolle nach Abb. zu umwinden. Für die Franse am unteren Rande der Mappe schlingt man dem Stoff in 1/2 Cent. weiten Zwischenräumen Franzensträhnen aus 4 dunkelblauen, 4 terracottafarbenen, 4 olivgrünen und 4 bronzefarbenen, je 16 Cent. langen Wollfäden an und umwindet wie zuvor nach Abb. zunächst jede Strähne, dann darunter noch einmal stets die letzte Hälfte der nächsten mit der ersten der folgenden Strähne. [70,616]

Nr. 37. Vorhang mit Flachstichstickerei für Bücherregale etc.

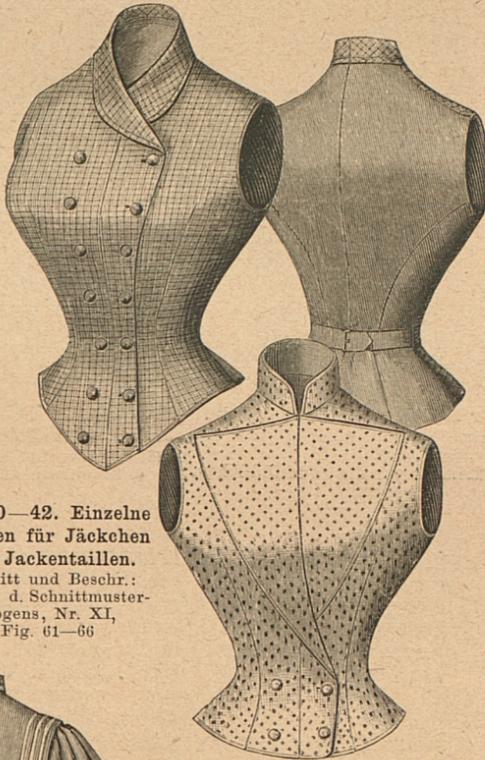
Mustervorlagen: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 41 und 42.

Aus gelblichem, nordischem Javastoff und dunklerem Satinfutter ist der mit Flachstichstickerei ausgestattete Vorhang, sowie der 39 Cent. breite, überhängende glatte Teil gefertigt; letzterer schließt, wie ersichtlich, mit einer geknüpften Franse ab, für welche der Stoff 14 Cent. breit zuzugeben ist. Für die breite, im wagerechten Flachstich mit nordischer Wolle ausgeführte Bordüre, welche den unteren Rand, sowie den überhängenden Teil des Vorhanges ziert, hat man den mittleren Teil nach Fig. 41 des Schnitt-



Nr. 39. Anzug aus Velveteen mit Schosstaille.

muster-Bogens, die sich an den Längenseiten fortsetzenden Handborten nach Fig. 42 herzustellen und die Pleinfiguren des Vorhanges, mit Berücksichtigung der Abb., nach Fig. 41 zu sticken. Für jede Type berechnet man 2 Stiche über 2 Fäden Breite nach 1 Faden Zwischenraum, arbeitet die Stiche der Handborten, sowie in dem mittleren Teil die mit weißer und bronzefarbener Wolle auszuführenden Stiche stets über die volle angegebene Typenzahl und stellt die geraden Reihen mit dichten schrägen Stichen, über je 3 Fäden Breite und 1 Faden Höhe her; bei Ausführung der übrigen Figuren sind die Stiche über je 3 Typen Breite, und zwar je von der Mitte der Figuren aus beginnend, zu arbeiten. — Für die Franse hat man 1 Cent. unterhalb der Stickerei zunächst 1 Faden, dann nach 1 Cent. Zwischenraum etwa 13 Cent. breit die Fäden der Länge nach ausziehen und um den stehen gebliebenen Stoffrand, in Zwischenräumen von je 7 Webefäden, Franzensträhnen aus je drei etwa 29 Cent. langen Wollfäden in nachstehender Farbenfolge zu knüpfen: * 1 gelb, 3 olive, 1 gelb, 3 terracotta, 1 gelb, 3 dunkelblau, vom * wiederholt; hierauf umwindet man nach etwa 2 Cent. Zwischenraum je die 3 Strähnen einer Farbe, etwa 1 Cent. breit, mit weißer Wolle und schneidet sämtliche Fäden gleichmäßig ab. [70,493]



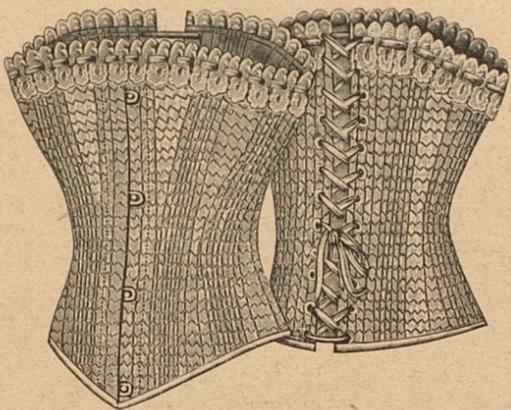
Nr. 40—42. Einzelne Westen für Jäckchen und Jackentailen. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 61—66



Nr. 38. Runder Sammethut für junge Damen.

Nr. 52. Gehäkelte Krimmergarnitur für Mädchen.

Erforderliche Wolle: 360 Gramm.
Abkürzungen: f. M. = feste Masche, Lm. = Luftmasche.
Die hübsche, mit grauer Krimmerwolle gehäkelte, aus Mütze, Kragen und Muff bestehende Garnitur, die einer echten Krimmergarnitur täuschend ähnlich sieht, wird mit einer starken Holznaedel in f. M. ziemlich lose ausgeführt. Zur Herstellung der Mütze häkelt man zunächst für den Kopfdeckel, von der Mitte aus, um 4 zur Rundung geschlossene Lm., 1. Tour: 9 f. M. um die Rundung. — 2. Tour: Stets 2 f. M. um jede M. — 3. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste M., für 1 Zunehmen 2 f. M. um die folgende M. — 4. und 5. Tour: In der Weise der vorigen Tour, doch vermehrt sich die Zahl der f. M. zwischen den Zunehmen in jeder Tour um 1 M. — Den Rand der Mütze arbeitet man auf einem zur Rundung geschlossenen Anschlage von 46 M., 6 Touren hoch, stets 1 f. M. um jede M. ausführend, und verbindet die M. der letzten Tour, dieselben nach Erfordernis einhaltend, durch unsichtbare Stiche mit dem Kopfdeckel. — Den Kragen stellt man von der Halsrundung aus, auf einem Anschlage von 41 M. hin- und zurück-



Nr. 44 und 45. Hauskorsett für Damen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 34—39.



Nr. 43. Rückansicht zu Nr. 48.



Nr. 46. Vorderansicht zum Paletot Nr. 24, mit Pelerine.

Nr. 38. Runder Sammethut für junge Damen.

Das recht malerisch wirkende Hütchen aus schwarzem Sammet hat eine vorn und seitwärts 9 Cent., hinten nur halb so breite Krempe, die einen geraden, 4 Cent. hohen Kopf umschließt. Der Kopf des Pettinetgestelles ist außen, die Krempe innen und außen glatt mit Sammet bezogen, der am Rande der Krempe mit einer Hohlnaht aneinander gefügt ist. Den Kopfrand umgiebt ein glattes Bandeau; zwischen der, wie ersichtlich, an beiden Seiten hochgebogenen Krempe und dem Kopf sind an der linken Seite ein paar stehende Straußfedern eingefügt, während die Krempe an beiden Seiten volle Rosetten aus schwarzem Atlasband zieren. [70,785]

Nr. 39. Anzug aus Velveteen mit Schosstaille.

Der Anzug aus dunkelblau und altgoldfarbenen changeant Velveteen besteht aus einem glatten Rock und einer Schosstaille, der ein Einsatz aus in schrägen Falten arrangiertem, gleichem Stoff eingefügt ist. Die Taille mit rund geschnittenem, sehr faltenreichem Schoß zeigt breite Ueberschläge, die in ersichtlicher Weise geschweift sind. Es schließt sich ihnen ein breiter Kragen an, der wie die ganze Taille mit einer Borte aus Seide, Stahl und Gold begrenzt ist. Ein Gurtteil, sowie ein Stehkragen mit Schnallen verziert, vervollständigen die Taille, der sehr weite Reulenärmel eingesetzt sind. [70,768]



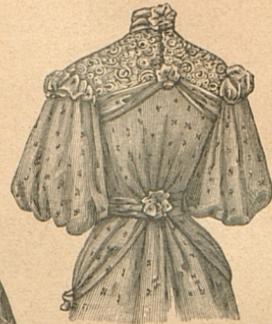
Nr. 47. Hausanzug mit langer Jackentaille. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 48. Morgenkleid in Prinzessform mit schrägem Schluss. (Hierzu Nr. 43.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 43—49.

gehend, wie folgt her, 1. Tour: 2 M. übergangen, dann stets 1 f. M. in jede M., doch in die mittlere M., 3 f. M. — 2. bis 10. Tour: 3 Lm., 1 f. M. in die 1. derselben, dann stets 1 f. M. um jede M., doch um die mittlere M. wie zuvor 3 f. M.; zuletzt 1 f. M. in die folgende Lm. der vorigen Tour. — Der Umlegefragen wird auf einem Anschläge von 39 M. 6 Touren hoch gearbeitet, wobei man die f. M. wie zuvor um die Maschenglieder häfelt, am Beginn der 2. bis 4. Tour je 1 M. ausführt und den Faden neu anlegend, in der 5. Tour die ersten und letzten 4, in der 6. Tour die ersten und letzten 3 M. unberücksichtigt stehen läßt. Alsdann verbindet man die Krageanteile durch f. Kettenmaschen, setzt dem vorderen Rande des Kragens einen Atlasstreifen unter und verfährt ihn mit Haken und Nadeln. — Der Muff erfordert einen in gleicher Weise in f. M. hin- und zurückgehend ausgeführten, 21 Cent. breiten, 44 Cent. langen Teil, der zur Ründung geschlossen, an den Querseiten leicht eingehalten und mit Watteneinlage, sowie Atlasfutter verbunden wird; letzteres hat man je 5 Cent. weit von den Querseiten entfernt mit einem Zug zu versehen, durch den ein Gummiband geleitet wird. [70,802]



Nr. 49. Rückansicht zum Kleid Nr. 53, ohne Jäckchen.



Nr. 50. Rückansicht zum Kleid Nr. 56.

schließt. Die Vorderteile besteht ganz aus Guipürestoff, dem fünf nach oben dicht zusammengefaßte, doppelte Faltenlagen aufliegen, die oben mit einer Rosette enden und unten im Gürtel verschwinden. Die sehr bauchigen, halblangen, mit Bündchen endenden Ärmel sind an ihrem oberen Teil, eine flache Puffe bildend, eingekräuselt. Den Halsauschnitt begrenzt ein faltiger, hinten unter einer Rosette geschlossener Stehfragen. [70,658]

Nr. 54. Toilette aus hellem Tuch mit schwarzer Sammettaile.

Zu dem in Fächerform gearbeiteten Rock aus cremefarbenem Tuch hat man eine Zacketaille aus schwarzem Sammet gefügt, die hinten mit kurzem, sehr faltigem Schoß versehen ist, der sich in ersichtlicher Weise nach vorn verlängert. Im Taillenabluß wird die auseinandertretende Zacke durch einen mit Schnebbe gearbeiteten Gürtelteil zusammengehalten, der zugleich die Grenze



Nr. 54. Toilette aus hellem Tuch mit schwarzer Sammettaile.

Nr. 51. Mantel für Mädchen von 6—8 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 73—78.

Nr. 53. Kleid mit schottischer Bluse und Jäckchen für Mädchen von 11—13 Jahren. (Hierzu Nr. 49.) Schnitt u. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—9.

Nr. 52. Gehäkelte Krimmergarnitur für Mädchen.

für einen hellen Einfaß bildet, welcher oben mit einem Jabot aus weißer, gestickter Gaze und einem gefalteten Stehfragen abschließt. Die Vorderteile haben triangelartige Revers, von denen aus am vorderen Rande der Zacke Bandschleifen in ersichtlicher Weise herniederfallen, die mit reich facettierten Zettrosetten geschmückt sind. Auch am oberen Teile der Revers befinden sich solche mit Zett geschmückte Schleifen. Die oben sehr bauchigen Ärmel schließen fest an den Unterarm, wozu ein paar kleine Seidenösen und Knöpfe angebracht sind. [70,764]

Nr. 56 u. 50. Toilette aus brochiertem Wollenstoff und Guipürestoff für Gesellschaften etc.

Das für junge Damen geeignete anmutige Kleid aus cremefarbenem, gemustertem Wollenstoff ist lose auf einem Futterrock gearbeitet; die Weite des Oberstoffes beträgt 4 1/2 Meter. Der Oberrock ist mit Berücksichtigung der Abb. in Falten arrangiert und an den Seiten je unter einer Rosette aus gezogener Seide zusammengefaßt. Der hintere gerade Teil des Rockes ist in Vollfalten arrangiert und dem Rock so aufgenäht, daß er mit einem Saum die schrägen Seiten des vorderen Teils deckt; oben schließt der Rock mit einem gefalteten, hinten mit einer Rosette geschmückten Gürtel ab. Die Taille ist hinten leicht gekräuselt, daselbst oben, wie Abb. Nr. 50 zeigt, mit gelblichem Spitzenstoff bedeckt, der sich ein mit einer Rosette zusammengefaßter Faltenstück aus Seide an-



Nr. 56. Toilette aus brochiertem Wollenstoff und Guipürestoff für Gesellschaften etc. (Hierzu Nr. 50.)



Nr. 55. Rückansicht zum Kleid Nr. 12.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 2, 11, 12, 15, 16, 19, 24, 25, 28, 29, 40—46, 48, 49, 51, 53, 55, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 18, sowie die Mustervorzeichnungen und Vorlagen zu Abb. Nr. 7, 11, 12, 32, 37, und einige Monogramme im Kreuzstich.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin SW., Charlottenstraße 11. — Redigiert unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungsblatt.